

## **April! April!**

*Rudolf Jenschke*

---

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden Jugendliche gerne in „den April geschickt“. Allerdings nicht nur zum 1. April. Auch bei anderen Gelegenheiten. Wenn zum Beispiel ein Jugendlicher beim Hausschlachten viele Fragen stellte. Um ihn los zu werden, sagte man: „geh mal zum Nachbarn und hol den Augenbohrer! Den brauchen wir gleich“. Fiel er darauf herein und ging zum Nachbarn, dann sagte dieser in den meisten Fällen : „ich habe ihn an Meier ausgeliehen, frag da mal nach“. So konnte es ein, dass der arme Bursche stundenlang unterwegs war, bis er endlich aufgeklärt wurde.

Zu der Zeit war ich bei einem Bauern in Carum. Der alte Bauer regte sich immer sehr über diese Unsitte, wie er es nannte, auf. So kam es, dass er wieder einmal einen Jugendlichen, der nach einer „Fackschern“, eine Schere, mit der man einen Strohhalm gerade schneidet, fragte. „Junge geh nach Hause, so etwas gibt es nicht“ hat ihn der Bauer aufgeklärt. Weinend sei der Junge dann weggelaufen, sagte der Bauer beim Mittagessen. Dann blickte er in die Runde und sagte: „Wehe es macht hier einer von euch so etwas!“. Da meldete ich mich und sagte: „Wenn man mich in den April schickt und ich komme dahinter, dann bleibe ich den ganzen Tag weg“. Alle sahen mich erstaunt an. Es sollte nicht lange dauern, dass man mich in den April schicken wollte.

Ich war erst wenige Monate in der Lehre. Mein Meister baute eine neue Werkstatt in Dinklage. Für den Aufbau hatte er kurzfristig einen Zimmermann und eine Hilfskraft eingestellt. Wenn mal zusätzlich eine Kraft gebraucht wurde, musste ich aushelfen. So war es auch kurz vor der Fertigstellung. Als wir Feierabend machten, sagte mir der Zimmermann: „Da oben an der Decke sind noch Unebenheiten, dafür brauchen wir den Polierhobel. Den musst du morgen aus der Werkstatt mitbringen“. Dabei sah er mich ganz ernst an. Als Lehrling war ich es nicht gewohnt zu widersprechen. Natürlich sagte ich deshalb: „Mach ich“. Auf dem Heimweg kamen allerdings bei mir doch Zweifel auf- einen Polierhobel? Davon hatte ich in den wenigen Monaten, die ich in der Lehre war, noch nie gehört. Je länger ich nachdachte umso klarer wurde mir, dass es einen Polierhobel